

16. Plenum - Bilanz und Ausblick

Mich beeindruckte die realistische und detaillierte Analyse unserer Entwicklung und die konkrete Aufgabenstellung. Das 16. Plenum legte erneut die engen Wechselbeziehungen, die zwischen Ökonomie und Sozialpolitik bestehen, dar, und zeigte, welche Erfolge bei der Realisierung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe erreicht wurden. Im Bericht des Politbüros an die 16. Tagung wird darauf hingewiesen, welche entscheidende Bedeutung die weitere Intensivierung der sozialistischen Produktion für die Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages besitzt. Diese Aufgabenstellung steht im vollen Umfang auch für meine Tätigkeit an der Sektion. Die Erhöhung der Effektivität der Arbeit, Planreue und Kontinuität sind wichtige Schlussfolgerungen für meine eigene Tätigkeit sowie für die gesamte Grundorganisation. Zugleich ist es erforderlich, unsere Beziehungen zur Sowjetwissenschaft weiter auszubauen und noch weitergehende Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Ich bin überzeugt, daß das Studium der Materialien des 16. Plenums zu konkreten Schlussfolgerungen in der gesamten Grundorganisation der Sektion ANW führen und ihren Niederschlag in den Wettbewerbsprogrammen der Bereiche finden wird.

Dr. Günter Hübner

Nach dem ersten Studium der Dokumente der 16. Tagung möchte ich drei Gesichtspunkte hervorheben, die für uns in Ausbildung, Lehre und politischer Erziehung von besonderer Bedeutung sind. Erstens: Die Verankerung der DDR in der Staatengemeinschaft, unsere ökonomische, politische und geistig-kulturelle Annäherung besonders mit der UdSSR bilden den Hauptweg unserer gegenwärtigen und künftigen Entwicklung. In diesem Zusammenhang müssen wir mitteilen ausarbeiten, daß die Annäherung sozialistischer Nationen eine in den Mittelpunkt tretende Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft ist. Zweitens: Unsere internationalistischen und nationalen Aufgaben bilden eine organische Einheit. Für uns kommt es also darauf an, in Vorbereitung des IX. Parteitages in der wissenschaftlichen und propagandistischen Tätigkeit die Einheit von Internationalism und Nationalism im Prozeß der Annäherung der Staaten, Völker und Nationen der Staatengemeinschaft aufzudecken. Drittens: In der zunehmenden Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft und in der Erfüllung der Hauptaufgabe sehe ich die entscheidende Garantie für die Realisierung unseres großzügigen sozialpolitischen Programms.

Prof. Dr. Georg Harder

Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee, gegeben auf der 16. ZK-Tagung, der eine beeindruckende Zwischenbilanz bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1975 und bei der Vorbereitung des IX. Parteitages gibt, möchte ich hervorheben:

- die hohe Würdigung des Freundschaftsvertrages DDR-UdSSR, unterzeichnet am 7.10.1975, und seiner grundlegenden Bedeutung für die Entwicklung unseres Landes zum Sozialismus und Kommunismus
- und die Zusammenfassung der Ergebnisse der Beratung des Genossen Erich Honecker mit den 1. Kreissekretären. Der Prozeß des Durchdenkens und der Umsetzung der 10 Punkte für die Erhöhung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft auf die Erfordernisse unserer Arbeit in Erziehung, Ausbildung, Forschung und Kulturpolitik Öffentlichkeitsarbeit muß im Zusammenhang mit den Parteiwahlen fortgesetzt und weiter vertieft werden.
- Mit besonderer Spannung und Erwartung sehe ich der Veröffentlichung des Parteistatus und des Parteiprogramms (Entwurf) entgegen. Bei der Diskussion der Entwürfe in unserem Bereich wird es auch darum gehen, Schlussfolgerungen für unsere Arbeit zu ziehen.

Dr. Dietmar Endler

Mit den Parteiwahlen Kampfkraft stärken

Mit der Durchführung der ersten Wahlversammlungen in den Parteigruppen wurde am vergangenen Montag der Auftakt zu den Parteiwahlen an der Kreisparteiorganisation gegeben, mit denen die unmittelbare Vorbereitung des IX. Parteitages eingeleitet wird. Zum Wahlauftakt wurden in mehreren Parteigruppen die Mitglieder des Sekretariats

kollektiven und Studentengruppen führen. Die Ausnutzung aller gegebenen Möglichkeiten, die Arbeit zu intensivieren, so wurde in der Diskussion hervorgehoben, ist dazu gesamt alle Kommunisten für die Aufgaben zu befähigen, die der IX. Parteitag stellen wird.

Anliegen der Parteiorganisationen ist es, in der Wahlbewegung auf der Grundlage der positiven Bilanz im eigenen Verantwortungsbereich und

der SED-Kreisleitung KMU herzlich begrüßt. In der Zeit bis Februar werden die über 200 Parteigruppen, 44 Abteilungs- und 29 Grundorganisationen Rechenschaft ablegen über ihre Arbeit in der vergangenen Wahlperiode, neue Ziele für die künftige Arbeit abstecken und ihre neuen Leitungen wählen. Höhepunkt der Wahlbewegung wird die Kreisdelegiertenkonferenz am 21. Februar 1976 sein.

der Einschätzung der erzielten Ergebnisse, die besten Erfahrungen zu verallgemeinern und am Schöpferium aller Universitätsangehörigen anzuregen, neue Initiativen zu wecken und zu beschließen. Dabei brachten die Mitglieder der Parteigruppen zum Ausdruck, daß ein Hauptfeld der Arbeit der sozialistische Wettbewerb ist, der Möglichkeiten bietet, die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe allseitig zu erfüllen. (Lesen Sie auch S. 3)

Die Emanzipation der Frau im Gespräch



Dem internationalen UNO-Jahr der Frau war ein Treffen ausländischer Studentinnen und Aspirantinnen gewidmet, das am vergangenen Freitag an der Karl-Marx-Universität stattfand. Mehr als 150 an Hoch- und Fachschulen der DDR studierende Mädchen und Frauen und Aspirantinnen aus über 30 Ländern tauschten auf diesem Forum Erfahrungen über den Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen in der Welt aus.

Als Gesprächspartner begrüßte Rektor NPT Prof. Dr. Lothar Rothmann u. a. den Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen Günter Bernhardt, das Mitglied des ZK und stellvertretende Vorsitzende des DFD, Else Merke und das Sekretariatsmitglied der IDFF, Mercedes Alvarez.

Else Merke überreichte im Auftrag der IDFF die Ehrenurkunde für hervorragende Unterstützung des Internationalen Frauenkongresses. In seinem Dank brachte Prof. Rothmann zum Ausdruck, daß die internationale Solidarität für alle Angehörigen der Universität eine internationalistische Verpflichtung sei. Unser Foto: Staatssekretär Bernhardt während seiner Ansprache. Foto: HFBS

Gäste aus Zagreb besuchten Karl-Marx-Universität

Am 26. November weihte eine Delegation der Stadtkonferenz Zagreb des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens als Gast an der KMU. Die Delegation stand unter der Leitung von Dr. Marko Savić, Stellvertreter des Vorsitzenden der Stadtkonferenz. Die Gäste führten ein Informationsgespräch mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung über die Erziehung und Ausbildung der Studenten an der Universität.

Erfahrungsaustausch zum Zentralen Plan 1976-80

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich am 27. November auf Einladung des Sekretariats der SED-KL führende Gesellschaftswissenschaftler, an dem auch der Sekretariatsleiter in der Abteilung Wissenschaft im ZK der SED, Dr. E. Gutzmann, teilnahm. Auf der Tagesordnung standen die Aufgaben in der Verwirklichung des zentralen Planes der Gesellschaftswissenschaften 1976-80.

Studiobühne der KMU mit erfolgreichen Premieren

Zwei Einakter erlebten am vergangenen Freitag durch die Studiobühne des Preitischen Theaters „Louis Fürnberg“ der KMU ihre Premiere und zugleich DDR-Erstausführung. Die Schauspieler stellen Albeus „Zoogeschichte“ und den Einakter „Der unterbrochene Akt“ des polnischen Schriftstellers Różewicz dem interessierten Publikum vor.

wir

ehren

wilhelm pieck

... indem wir die Herausforderung zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED annehmen!
Wir fordern alle Studenten zum Meinungsstreit auf!

STUDIUM im Auftrag der Arbeiterklasse - Lippenbekenntnis oder bewußtes Lernmotiv?

Klaus-Dieter Stefan, 3. Stj. Journalistik: „Auf wessen Kosten studieren wir?“

Ist unser Studium Klassenauftrag? Das „Ja“ geht so manchem Studenten schnell über die Lippen. Solch Bekenntnis ist einfach, scheint gar unproblematisch. Und das ist es eben nicht! Ich meine, das Studium ist eigentlich ein kollektives und persönliches Programm, eine Arbeitsanweisung für eine bestimmte Zeit. Es ist die von der Arbeiterklasse gebotene Möglichkeit, sich auf Kosten der Gesellschaft weiterzubilden und all die Vorzüge, die nur der Sozialismus bieten kann, zu nutzen. Doch wir haben mit dem Studium auch die Verpflichtung übernommen, uns gründlich und effektiv auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Dazu bietet unser Staat vorzügliche Bedingungen, die es uns ermöglichen, jenes notwendige Rüstzeug für morgen schon heute als junger Revolutionär unserer Zeit zu erwerben. Gewiß, Binsenweisheiten, sind sie aber deshalb unwahr? Nach dem Studium erwarten uns immer kompliziertere werdende Aufgaben, die unser ganzes Wissen und unsere ganze Kraft erfordern. Der IX. Parteitag der SED wird lahmende Aufgaben formulieren. Deshalb studieren wir die Weltanschauung der Arbeiterklasse, den Marxismus-Leninismus, deshalb drängen wir in Fachdisziplinen ein und ringen um ein hohes politisches Niveau in der gesellschaftlichen Arbeit. Das Studium ist nicht Pflicht, sondern Verpflichtung. Rechtfertigen wir das Vertrauen der Arbeiterklasse mit abtrüben Studienergebnissen, hinter denen der ganze Student steht.

LERNEN, lernen, und nochmals lernen - Streberlosung oder Herausforderung?

Verena Richter, 1. Stj. Phil./WK: „Kein Platz für Streber und Egoisten!“

Diese Frage steht im engen Zusammenhang mit Frage 1, denn um das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen zu können, müssen wir uns ein solides Wissen aneignen. Wir nehmen die Lösung vom ständigen Lernen ernst und fassen sie als Herausforderung auf. Wir sind dabei bemüht, uns das Wissen im Kollektiv, sozial

rend auf einem intensiven Selbststudium, anzueignen. Keiner soll und darf zum Streber erzogen werden, denn Streber nutzen uns allen nichts. Sie sind Individualisten und Egoisten, und solche Leute brauchen wir beim weiteren Aufbau unseres Staates nicht.

LEIDENSCHAFT für die Theorie - überhöhter Anspruch oder Charakterzug des sozialistischen Studenten?

Irene Fritsch, Forschungsstudentin Mathe: „Kann man Begeisterung produzieren?“

Genau das ist ein Problem, das an unserer Sektion eine große Rolle spielt und über das gerade auch jetzt im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Arbeitsplanes der FDJ-Grundorganisation viel diskutiert wurde: Wie können die Studenten zum schöpferischen Arbeiten erregt werden? Wie kann das Engagement des Studenten für seine Wissenschaft, für die gesellschaftliche Arbeit hier an der Universität erhöht werden?

Meiner Ansicht nach sind hier neben vielem anderen die Vorbildwirkung des Hochschullehrers und der Einfluß der guten Studenten auf das gesamte Studienjahr von großer Bedeutung.

Ein guter Weg, um den Kontakt zwischen den Hochschullehrern und den Studenten zu verbessern, ist die Veranstaltungsreihe „Hochschullehrer stellen sich vor“, die auf Anregung unseres Klubrotas entstanden ist und in unserem Internat durchgeführt wird. In diesen Gesprächen spüren die Studenten die Begeisterung des Hochschullehrers für seine Wissenschaft und sehen aber auch, daß harte Arbeit erforderlich ist, um so hohe Leistungen vollbringen zu können. Von diesen Gesprächen können auch viele Anregungen für die eigene Arbeit, für den eigenen Arbeitsstil mitgenommen werden. Voraussetzung dafür, daß der Einfluß der guten Studenten sich im Studienjahr verstärkt, ist, daß sie als Kollektiv stärker in Erscheinung treten.

Bei uns wurde im vergangenen 1. Studienjahr erstmalig ein fakultatives Seminar durchgeführt, in dem die besten Studenten des Studienjahres zusammengefaßt wurden und Vorträge über ein Stoffgebiet, das sie sich selbst erarbeitet hatten und das über den Lehrplan hin-

UNIVERSITÄT - Ziehstätte für Schmalspurspezialisten oder Kaderschmiede für engagierte Köpfer?

Hans-Werner Uherek, 3. Stj. TV: „Begrenzte“ Diplomthema - begrenzter Horizont?

Der engagierte Köpfer ist für mich eine sozialistische Persönlichkeit, die sich interessiert dem Studium und aktiv der gesellschaftlichen Arbeit stellt. Ich sehe die Arbeit zu dieser Persönlichkeitsentwicklung als die wichtigste Aufgabe eines jeden FDJ-Funktionärs, ja eines jeden FDJlers an. Es gilt dabei, die Aneignung von marxistisch-leninistischem Grundwissen nicht auf die Lehrveranstaltungen zu beschränken, sondern in jede Diskussion und jeden Meinungsstreit hineinzutragen und damit dieses Wissen anwendungsbereit für die Praxis zu machen. Besonders auf fachlichem Gebiet müssen wir darauf achten, daß nach Vergabe der Diplomthemen das Interesse für die Probleme unserer sozialistischen Landwirtschaft sich nicht nur nach den kleinen Kreis erstreckt, der vom Thema umfaßt wird, denn in der Praxis wird von uns erwartet, daß wir als sozialistische Landwirtschaftskader bewußt zu jeder Entwicklung, Stellung nehmen können. Unsere Aufgabe

ist es also, gemeinsam mit den Hochschullehrern jede Lehrveranstaltung praxisverbunden zu gestalten und jede Möglichkeit zu nutzen, unser Fachwissen auch außerhalb der Lehrveranstaltungen zu erweitern. Wir müssen dazu Formen wie Foren mit Hochschullehrern oder Praktikern und Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen nutzen. Aber auch das fachliche Streitgespräch im kleinen Kreis oder im Kreise der Seminargruppe muß wieder mehr genutzt werden. Die Praktika in der landwirtschaftlichen Produktion, die an unserer Sektion fester Bestandteil jedes Ausbildungsabschnittes sind, müssen wir auch verstärkt zur Aneignung anwendungsbereiten Wissens nutzen. Das Leitungspraktikum ist für uns die erste große Bewährungsprobe als junge Leiterpersönlichkeiten und unsere Aufgabe ist es, zu erreichen, daß wir dabei von den Arbeitern und Genossenschaftsbauern als bewußte politische und fachlich hochqualifizierte Kader anerkannt werden können.

2. 8. 20 459